



Unterrichtsplanung Globales Lernen

Kinderarbeit und Kinderrechte

Name: Lisa Hubbauer
Matrikelnummer: 01102649
Studienkennzahl: A 190 313 456
Abgabedatum: 19.09.2017
Lehrveranstaltung: 2017S 290312-1 Globales
Lernen im Geographie- und
Wirtschaftskundeunterricht
Semester: Sommersemester 2017
LV-Leiter: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Schwarz

Inhaltsverzeichnis

1. Unterrichtskonzept Kinderarbeit	4
1.1 Einleitung und Auswahl der Thematik.....	4
1.2 Lehrplanbezug.....	4
1.3 Hintergrundinformationen.....	5
1.4 Fachdidaktische Überlegungen zur Unterrichtsplanung.....	7
2. Planungsmatrix: Erste Unterrichtseinheit	8
2.1 Analyse der ersten Unterrichtseinheit.....	9
2.1.1 Der Einstieg.....	9
2.1.2 Fachdidaktische Begründung zum Einstieg.....	9
2.2 Kinderportraits.....	9
2.2.1 Fachdidaktische Begründung zum Kinderportrait.....	10
2.2.2 Lehr- und Lernziele.....	10
2.3 Rollenspiel und Internetrecherche.....	11
2.3.1 Fachdidaktische Begründung zum Rollenspiel und der Internetrecherche.....	12
2.3.2 Lehr- und Lernziele.....	12
2.4 Assoziieren mit Buchstaben.....	13
3. Materialien zu Unterrichtseinheit 1	13
3.1 Einstieg.....	13
3.2 Kinderportraits.....	16
3.2.1 Pilgrim, 12 Jahre alt, Philippinien.....	16
3.2.2 Shan, 12 Jahre alt, Pakistan.....	17
3.2.3 Solomon, 13 Jahre alt, Sambia.....	18
3.2.4 Rada, 11 Jahre alt, Indien.....	19
3.3 Rollenspiel und Internetrecherche	20
3.3.1 Arbeitsblatt: Internetrecherche.....	20
3.3.2 Rollenspielkarten.....	21
3.3.3 Ausgangsproblematik/-lage.....	22
3.3.4 Einstieg in das Rollenspiel.....	22
3.4 ABC-Methode.....	23
4. Planungsmatrix: Zweite Unterrichtseinheit	24

4.1 Analyse der zweiten Unterrichtseinheit.....	25
4.1.1 Der Einstieg.....	25
4.1.2 Fachdidaktische Überlegungen.....	25
4.1.3 Lehr- und Lernziele.....	25
4.2 Kinderrechtequiz und Wähle deine Rechte.....	25
4.2.1 Fachdidaktische Überlegungen.....	26
4.2.2 Lehr- und Lernziele.....	27
4.3 Fallbeispiele zur Verletzung von Kinderrechten.....	27
4.3.1 Fachdidaktische Begründung.....	27
4.3.2 Lehr- und Lernziele.....	28
5. Material zu Unterrichtseinheit 2.....	29
5.1 Der Einstieg.....	29
5.1.1 Fantasiereise ins Land der Kinderrechte.....	29
5.2 Kinderrechtequiz.....	30
5.2.1 Ordnungsvorlage zur Kinderrechtswahl und Kinderrechte.....	32
5.3 Fallbeispiele zur Verletzung von Kinderrechten.....	33
5.3.1 Aufgabenstellung.....	34
5.3.2 Kinderrechtskonvention vereinfacht.....	35
6. Literaturverzeichnis.....	37
6.1 Internetquellen.....	37
7. Abbildungsverzeichnis.....	38
8. Tabellenverzeichnis.....	38

1. Unterrichtskonzept: Kinderarbeit und Kinderrechte

1.1 Einleitung und Auswahl der Thematik

Die vorliegende Unterrichtsplanung wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung Globales Lernen bei Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Schwarz im Sommersemester 2017 erstellt. Das Unterrichtskonzept behandelt Kinderarbeit, dessen Ursachen und Folgen sowie Kinderrechte und richtet sich an eine vierte Klasse der Unterstufe. Das Unterrichtskonzept erstreckt sich über zwei Unterrichtseinheiten. Schüler und Schülerinnen sollen sich aktiv mit dem globalen Thema Kinderarbeit und Kinderrechte auseinandersetzen, dafür muss gewährleistet sein, dass die Lernenden im Mittelpunkt des Unterrichts stehen und sich mit der Thematik identifizieren können.

„Im Unterricht geht es um mich! Unterricht hat etwas mit mir zu tun!“¹

Globales Lernen bietet den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und aus ihrer eigenen Identität heraus zu treten. Außerdem soll sichtbar werden, dass jedes einzelne Individuum zu Aspekten wie Entwicklung, Frieden oder Menschenrechte einen Beitrag leisten kann.² Insbesondere bei dem Thema Kinderarbeit ist es wichtig, dass die Lernenden versuchen, sich in andere Menschen und in deren Gefühle hineinzusetzen.

1.2 Lehrplanbezug

Lehrplan	Leben in der „Einen Welt“ – Globalisierung: Verflechtungen und Abhängigkeiten sowie deren gesellschaftliche Auswirkungen erkennen.
Klasse	4. Klasse Sekundarstufe I
Bildungsbeiträge	Menschen und Gesellschaft: Erwerb von Urteils- und Kritikfähigkeit, Entscheidungs- und Handlungskompetenz. Aufbau eines Wertesystems zur verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebensraums.
Aufgabenbereich der Schule	Bewertung ökonomischer Fragestellungen unter ethischen Gesichtspunkten, Toleranz gegenüber anderen.

Tabelle 1: Lehrplanbezug – Eigene grafische Darstellung – Quelle: <https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/ahs9_784.pdf?61ebf> (abgerufen am 11.09.2017)

¹KOSSMEIER E. (2013): Der Blick auf den Erwerb von Kompetenzen – vom Belehren zum Begleiten personalisierter Lernprozesse. In: Einzelnen gerecht werden. Chancen und Herausforderungen eines Unterrichts in heterogenen Klassen, S.13

²Vgl. auch SCHWARZ, I. (2010): Globales Lernen und das Konzept der Orte und Nicht-Orte. In: Schröder G., Schwarz I. (ed.): Globales Lernen. Ein geographischer Diskursbeitrag. Waxmann Verlag, Münster, New York, München, Berlin, S. 12

1.4. Hintergrundinformationen

Nach einer weltweiten Schätzung der IAO (Marking progress against child labour), der Weltbank und UNICEF arbeiten rund 168 Millionen Kinder als sogenannte Kinderarbeiter und Kinderarbeiterinnen. Sie werden ihrer Rechte beraubt und müssen unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen arbeiten.³

59% der Kinder arbeiten in der Landwirtschaft, 32% im Dienstleistungssektor und 7% in der Industrie. 2 % verrichten sonstige Tätigkeiten. Die meisten Kinder arbeiten in den Betrieben ihrer Familien und erhalten keinen Lohn. In Asien gibt es die meisten Kinderarbeiter und Kinderarbeiterinnen.⁴

Ein Großteil der Mädchen arbeitet in privaten Haushalten, sie sind von ihren Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen abhängig, haben lange Arbeitstage und werden oft Opfer von sexueller Gewalt.⁵

Die Formen von Kinderarbeit sind sehr vielfältig und eine allgemein gültige Definition gibt es nicht. Die internationale Arbeitsorganisation unterscheidet jedoch drei verschiedene Formen von Kinderarbeit.

1. Erwerbstätige Kinder: Kinder unter 18 Jahren, die an einem Tag in einer Woche mindestens eine Stunde erwerbstätig sind.

2. Kinderarbeiter/Innen: Hierbei zählen Kinder unter 12 Jahren die erwerbstätig sind, Kinder über 12 Jahren, die pro Woche einige Stunden arbeiten, sowie Kinder über 15 Jahre, die gefährliche Arbeiten ausüben.

3. Gefährliche Arbeit: Arbeiten die für die seelische und körperliche Entwicklung von Kindern schädlich sind.⁶

Kinderarbeit ist ein komplexes gesellschaftliches Phänomen. Nutzen und Schaden von Kinderarbeit liegen nicht immer klar auf der Hand, da die Grenzen fließend sind. Soziale und wirtschaftliche Ursachen, wie Armut oder Ausbeutungsmechanismen und Gewinnstreben sind Nährboden für Kinderarbeit.⁷

³CHARBONNEAU N. (2017): Welttag gegen Kinderarbeit . Die sieben wichtigsten Fragen und Antworten. online unter <<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/2015/kinderarbeit/78828>> (abgerufen am 28.08.2017)

⁴HÄUSLER I. (2013): Kinderarbeit. >Sekundarstufe I. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Kindernothilfe. Materialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre, Politik, Erdkunde und Religion/Ethik.-Paderborn, S. 4.

⁵HÄUSLER I. (2013): Kinderarbeit. >Sekundarstufe I. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Kindernothilfe. Materialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre, Politik, Erdkunde und Religion/Ethik.-Paderborn, S. 5.

⁶HÄUSLER I. (2013): Kinderarbeit. >Sekundarstufe I. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Kindernothilfe. Materialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre, Politik, Erdkunde und Religion/Ethik.-Paderborn, S. 4.

⁷ISSELHORST P., KRESS G.(1997): Kinderarbeit. Eine Bildkartei für Unterricht und Bildungsarbeit. In: UNICEF (Hrsg): UNICEF-Positionspapier zu Kinderarbeit, Begleitheft, 1.-Köln, S.7.

Dabei ist festzuhalten, dass nicht jede Arbeit für Kinder schlecht ist. Arbeit im richtigen Ausmaß kann für die Entfaltung der Persönlichkeit sowie das soziale Leben von Kindern und Jugendlichen wichtig sein. Beeinträchtigt die Arbeit den Gesundheitszustand des Kindes oder lässt einen Schulbesuch sowie Freizeitaktivitäten des Kindes nicht zu, so ist diese Arbeit als negativ zu beurteilen.⁸

Es ist daher unsere Notwendigkeit die Zukunft aller Kinder zu sichern. Durch die Globalisierung und das Entstehen einer Weltgesellschaft wurde die Sorge um die Bedürfnisse von Kindern stärker sichtbar.

UNICEF versteht sich als Anwalt der Kinder und arbeitet daran, dass die Rechte der Kinder in allen Ländern verwirklicht werden. UNICEF leistet in fast allen Bürgerkriegsregionen der Welt Nothilfe. Sie finanzieren sich hauptsächlich durch Spenden, erhalten keine Pflichtbeiträge von Regierungen und setzen sich dafür ein Kinderarbeit zu bekämpfen.⁹

Wenn wir von Kinderarbeit sprechen, empfinde ich es als Notwendigkeit das Thema Kinderrechte damit zu verbinden. Deswegen handelt die zweite Unterrichtseinheit von Kinderrechten.

⁸ISSELHORST P., KRESS G.(1997): Kinderarbeit. Eine Bildkartei für Unterricht und Bildungsarbeit. In: UNICEF (Hrsg): UNICEF-Positionspapier zu Kinderarbeit, Begleitheft, 1.-Köln, S.6.

⁹DJOKIC J. (2009): Kinderarbeit – Verkaufte Kindheit in Indien-. Ursachen, Maßnahmen, Perspektiven.-Diplomarbeit, Universität Wien, Wien, S. 31 und 36.

1.5 Fachdidaktische Überlegungen zur Unterrichtsplanung

Die erste Unterrichtseinheit beschäftigt sich mit dem Thema Kinderarbeit. Durch verschiedene Methoden sollen die Schüler und Schülerinnen sich mit dem globalen Phänomen Kinderarbeit auseinandersetzen. Durch den Einstieg soll das Interesse der Lernenden am Thema geweckt werden. Das Experiment, welches im Einstieg durchgeführt wird, führt den Schülern und Schülerinnen erstmals die Problematik von Kinderarbeit vor Augen. (Geringe Bezahlung, psychische und physische Belastung, Gesundheitsgefährdungen.) Die Schüler und Schülerinnen sollen in der Lage sein Ursachen von Kinderarbeit nennen zu können. Dafür wurden vier Kinderportraits ausgewählt, die Lernenden sollen sich mit den Lebenswelten der arbeitenden Kinder identifizieren können. Durch die Kinderportraits werden sie dazu angeleitet, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrem Leben und dem Leben der vorgestellten Kinder herauszuarbeiten. Außerdem sollen die Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Perspektiven das Thema Kinderarbeit kennen lernen. Ein Rollenspiel soll die Argumentationsfähigkeit der Lernenden fördern, außerdem sollen die Schüler und Schülerinnen verschiedene Standpunkte und Akteure sowie Akteurinnen welche mit dem Thema Kinderarbeit zwangsläufig in Verbindung stehen, kennen lernen. Eine fiktive Ausgangsproblematik, soll den Lernenden dabei helfen sich in die Situation hineinzufinden.

In der zweiten Unterrichtseinheit wird das Thema Kinderrechte behandelt. Schüler und Schülerinnen sollen Kinderrechte nennen können. Die Methode des Kinderrechtequiz wurde ausgewählt um den Unterschied zwischen Rechten und Wünschen zu veranschaulichen. Durch Fallbeispiele sollen Kinderrechtsverletzungen erörtert werden und mit den Artikeln der Kinderrechtskonvention verglichen werden. Hinzukommend sollen Lernende Strategien und Lösungen für Verletzungen von Kinderrechten entwickeln. Durch das Halten einer Rede auf einer Veranstaltung einer Kinderrechtsorganisation wird der Sachverhalt anschaulicher und die Schüler und Schülerinnen können eigenständig Forderungen formulieren, damit sich ihre fiktive Lebenssituation verbessert.

Die ausgewählten Methoden dienen nicht dem bloßen Wissenserwerb, sondern sollen die Schüler und Schülerinnen befähigen, sich kritisch und eigenständig mit den Inhalten der Themen auseinanderzusetzen.

2. Planungsmatrix: Erste Unterrichtseinheit

Lehr/Lernmittel: PC, Arbeitsblätter, Atlas, Weltkarte

Schule/Klasse: Gymnasium / 4. Klasse / 8. Schulstufe

Unterrichtszeit: Eine Schulstunde, 50 Minuten

Thema: Kinderarbeit, Ursachen und Folgen von Kinderarbeit, verschiedene Lebenswelten, unterschiedliche Sichtweisen von unterschiedlichen Akteuren und Akteurinnen in Zusammenhang mit Kinderarbeit, Lösungsansätze zur Verringerung von Kinderarbeit

Zeit	Thema	Methode	Medien	Lehr und Lernziele	Kompetenzen
4 Min.	Begrüßung, Organisatorisches				
7 Min.	Einstieg in die Thematik Kinderarbeit, Vorwissen einschätzen	Experiment (Streichholzfabrik) LehrerInnen/SchülerInnen Gespräch	Streichhölzer, Streichholzschachteln	Herausarbeiten von Problematiken in Zusammenhang mit Kinderarbeit, Feststellen von physischen und psychischen Belastungen	
14 Min.	Unterschiedliche Lebenswelten von arbeitenden Kindern, Ursachen von Kinderarbeit	Kinderportraits Gruppenarbeit	Arbeitsblatt, Weltkarte, Atlas	Ursachen und Folgen von Kinderarbeit nennen können, Problemlösungen entwickeln, mit Hilfe des Atlas Standorte lokalisieren	Gesellschaftskompetenz, Methodenkompetenz
20 Min.	Rollenspiel und Internetrecherche	Partnerarbeit, Gruppenarbeit	Computer oder Handy, Arbeitsblatt	Begründung von Handlungsoptionen durch unterschiedliche Standpunkte und Perspektiven, Beurteilung von Lösungsansätzen, Begriffe erklären können	Gesellschaftskompetenz, Methodenkompetenz
5 Min	Sicherung von Wissen	ABC-Methode	Arbeitsblatt	Sicherung von Wissen	

Tabelle 2: Planungsmatrix Unterrichtseinheit 1

Quelle: Eigene Darstellung, (Bearbeiterin: Lisa Hubbauer, 2017)

2.1 Analyse Unterrichtseinheit 1

2.1.1 Der Einstieg

Die erste Unterrichtseinheit startet mit einem Experiment. Als Einstieg in das globale Thema Kinderarbeit bekommt jeder Schüler und jede Schülerin zehn Päckchen mit Streichhölzern vermischt auf seinem Tisch zur Verfügung gestellt. Ziel ist es innerhalb einer vorgegebenen Zeit so viele Streichhölzer wie möglich, nach Farben der Zündköpfe, zu sortieren und jeweils die richtige Anzahl an Streichhölzern in die Schachteln einzuordnen. Am Ende sollten überall gleich viele Streichhölzer nach Farben in den Schachteln einsortiert werden.

Danach wird mit Hilfe eines Auswertungsbogens eruiert, wie viel die Schüler und Schülerinnen verdient hätten. Im Anschluss werden wir in einem Lehrer/Lehrerinnen-Schüler/Schülerinnen Gespräch kurz auf die Entlohnungen und auf die Arbeitsbedingungen der Kinderarbeiter eingehen. (Zum Beispiel das Anfertigen der Zündköpfe in Verbindung mit Chemikalien)

2.1.2 Fachdidaktische Begründung zum Einstieg

Dieser Unterrichtseinstieg soll die Schüler und Schülerinnen für das Thema Kinderarbeit neugierig machen und ihr Interesse am Thema wecken. Indem sie erfahren wie wenig die Kinderarbeiter an den Streichhölzern verdienen und unter welchen Umständen sie produziert werden, sollen die Schüler und Schülerinnen für dieses Thema sensibilisiert werden.

Der Lernende erfährt in diesem Einstieg etwas Unerwartetes, zum Beispiel die geringe Entlohnung, den Zeitdruck oder die gefährlichen Arbeitsbedingungen. Diese emotionale Reaktion des Lernenden soll für einen Antrieb zur Lösungssuche sorgen.

2.2 Kinderportraits

Nach dem Einstieg wird die Klasse in vier Gruppen geteilt. Jeder Schüler und jede Schülerin zieht aus einem Topf einen Zettel, worauf der Name eines arbeitenden Kindes steht. (Namen: RADA, SOLOMON, SHAN, PILGRIM)

Nachdem sich alle in ihren jeweiligen Gruppen zusammen gefunden haben, sollen die Kinder selbstständig ihre zugeteilte Geschichte lesen und die dazugehörigen Fragen beantworten. Am Ende sollen durch die gestellten Arbeitsaufgaben die Ergebnisse gesichert werden und jede Gruppe bestimmt einen Kollegen oder eine Kollegin, der oder die, die Ergebnisse im Plenum vorstellt. An der Tafel hängt eine Weltkarte, beim

Vorstellen der Geschichten der arbeitenden Kinder sollen die Schüler und Schülerinnen ihr jeweiliges Foto auf das Herkunftsland der Kinderarbeiter und Kinderarbeiterinnen befestigen.

2.2.1 Fachdidaktische Begründungen

Rada stammt aus Bangladesch und übernimmt Arbeiten welche im Haushalt anfallen, da ihre Mutter viel arbeiten muss. Sie kann zwar zur Schule gehen, muss aber davor und danach Arbeiten im Haus erledigen. Solomon kommt aus Sambia und lebt unter armen Bedingungen, er kann nicht zur Schule gehen und muss seiner Großmutter beim Vieh hüten helfen. Shan lebt in Pakistan und arbeitet mit seinem Vater in einer Mine, er arbeitet unter gefährlichen Bedingungen und kann nicht zur Schule gehen. Pilgrim ist zwölf Jahre alt und stammt aus einem philippinischen Dorf, sie arbeitet bis zu 12 Stunden auf einer Zuckerrohrplantage.

Die Schüler und Schülerinnen lernen durch unterschiedliche „Biographien“ von Kindern verschiedene Formen von Kinderarbeit kennen. Außerdem wird ersichtlich, dass sich Kinderarbeit nicht nur auf ein Land beschränkt sondern ein globales Problem ist. Es werden schwere Konfliktsituationen beschrieben, die Lernenden sollen für diese Einzelschicksale Empathie entwickeln und mögliche Problemlösungen herausarbeiten.¹⁰

Durch verschiedene Kinderportraits wird der Sachverhalt anschaulicher, es wird realer. Schüler und Schülerinnen können sich damit identifizieren. Diese Unterrichtsmethode wurde ausgewählt, weil dadurch ein Perspektivenwechsel und ein Lebensweltbezug hergestellt werden kann. Durch die Auseinandersetzung mit einer fremden „Biographie“ erfahren die Lernenden ein Verhältnis zu ihrer eigenen Geschichte. Sie werden nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden suchen und Fremdes besser verstehen können.¹¹

2.2.2 Lehr- und Lernziele

- Schüler und Schülerinnen lernen verschiedene Formen von Kinderarbeit kennen, sowie unterschiedliche Lebenswelten.
- Schüler und Schülerinnen können Kinderarbeit in einem heutigen Staat analysieren, sowie familiäre Strukturen wie Einkünfte, Verbindungen zwischen Kinderarbeit, Analphabetismus und Bildung herstellen.¹²

¹⁰Vgl. auch HÄUSLIER I. (2004): Ist das fair? Kinderarbeit im Haushalt. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre und Religion.- Duisburg, S.7.

¹¹Vgl. auch online unter <http://www.ethik-und-unterricht.de/index.htm?./editorial/2013_z1.htm~inhalt> (online abgerufen am 31.08.2017)

¹²Vgl. auch TILLMAN C., GAIDETZKA P.(2011): Indira und der Steinbruch. Ein Unterrichtsbaustein über das Leben von Kindern in indischen Granitsteinbrüchen . In: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR(Hrsg.): Materialien zum Thema Indien.- Aachen, S.4.

- Schüler und Schülerinnen erkennen Ausbeutungsmechanismen und können verschiedene Gefühle, Bedürfnisse und Interessen der arbeitenden Kinder beschreiben.¹³

2.3 Rollenspiel und Internetrecherche: 20 Minuten

Zu Beginn sollen sich die Schüler und Schülerinnen selbstständig in zweier Gruppen zusammen finden. Voraussetzung für diesen Teil des Stundenkonzepts ist der Zugang zu Internet. Entweder verwenden die Lernenden für die Internetrecherche ihr eigenes Smartphone oder es wird im Vorfeld bereits der Computerraum reserviert.

Jede Gruppe bekommt zuerst ein Arbeitsblatt mit Begriffen beziehungsweise Themen zu denen sie im Internet recherchieren sollen. Dies ist insbesondere für das weitere Rollenspiel wichtig, da die Lernenden hier wichtige Begriffe und spätere Zusammenhänge im Rollenspiel einsetzen und verstehen können.

Beim Rollenspiel wird es sechs Rollen geben.

- Arbeitendes Kind
- Fabrikhaber/Fabrikhaberin der oder die das Kind beschäftigt
- Elternteil von arbeitenden Kind
- Lehrer/Lehrerin
- Vertretung eines Hilfswerks
- Wirtschaftsvertreter/Wirtschaftsvertreterin

Die Klasse wird nach der Internetrecherche in sechs annähernd gleich große Gruppen geteilt. Die Gruppeneinteilung erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie bei der Zuteilung der Kinderbiographien. Jedes Kind zieht aus einem Topf einen Zettel mit einer Rolle. Alle Rollen sollen sich dann zusammen finden. Auf denzetteln stehen jeweils die Rollen. Es wird eine Ausgangsproblematik geben, zu der sich die Schüler und Schülerinnen äußern sollen. Die Lernenden sollen in der verfügbaren Zeit Argumente und ihre Position finden, die ihre Rolle im realen Leben vertreten würde. Danach wird ein Mitglied aus der Gruppe bestimmt, der oder die, die Rolle vertritt und sich zu der Ausgangsproblematik äußern wird. Das Rollenspiel wird dann je nach Verlauf individuell angepasst.

¹³Vgl. auch TILLMAN C., GAIDETZKA P.(2011): Indira und der Steinbruch. Ein Unterrichtsbaustein über das Leben von Kindern in indischen Granitsteinbrüchen . In: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR(Hrsg.): Materialien zum Thema Indien.- Aachen, S.4.

Die Ausgangssituation, siehe unter Punkt 3.3.3 stellt die Problematik Kinderarbeit in einem Staat dar. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen nehmen die Rollen spezifischer Akteure und Akteurinnen ein, in der Diskussion am Runden Tisch soll ein Aktionsplan zur Bekämpfung des Problems erarbeitet werden. Der Lehrer oder Lehrerin wird am Ende der Diskussion auf dem Aktionsplan die grundlegende Strategie festhalten, auf die sich die handelnden Akteure und Akteurinnen geeinigt haben.

Nachdem alle Gruppen ihre Rollen und die Ausgangsproblematik bearbeitet haben, werde ich die Diskussion mit einem kurzen Bericht über Kinderarbeit in Bangladesch eröffnen, siehe Punkt 3.3.4 Es soll die Diskussion anregen und als Einstieg dienen.

2.3.1 Fachdidaktische Begründung

Durch das Rollenspiel nehmen die Schüler und Schülerinnen verschiedene Positionen ein. Die Lernenden müssen sich in ihre jeweiligen Rollen hineinversetzen und ihre Argumentation begründen. Das Ziel ist es, dass die Schüler und Schülerinnen Einstellungen und Verhaltensweisen verdeutlichen, welche sich von ihrer Lebensweise unterscheiden.¹⁴

2.3.2 Lehr- und Lernziele

- Die Schüler und Schülerinnen ermitteln mittels vorgegebener Informationen ihre Argumentationen, ihre Standpunkte und ihre Positionen. (Anforderungsbereich 1)
- Die Schüler und Schülerinnen begründen verschiedene Perspektiven und benennen resultierende Handlungsoptionen. (Anforderungsbereich 2)
- Die Schüler und Schülerinnen beurteilen verschiedene Lösungsansätze, wie Kinderarbeit verringert oder abgeschafft werden könnte. (Anforderungsbereich 3)

Die Schüler und Schülerinnen sollen für verschiedene Interessen und Motive im Zusammenhang mit Kinderarbeit sensibilisiert werden. Durch das Rollenspiel am Round-Table sollen die analytischen Fähigkeiten sowie die Kommunikationsfähigkeit gefördert werden.

¹⁴Vgl. auch online unter <<http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/46890/rollenspiel>> (online abgerufen am 31.08.2017)

2.4 Assoziieren mit Buchstaben

Den Abschluss der ersten Unterrichtseinheit bildet die Methode Assoziieren mit Buchstaben. Diese Methode dient dazu seine Gedanken zum Thema Kinderarbeit zu sammeln. Buchstaben bilden hier ein Impulswort. Hierbei werden die Anfangsbuchstaben des Wortes Kinderarbeit untereinander geschrieben.

Diese Methode kann auch als Einstieg eingesetzt werden, in diesem Fall dient sie jedoch zur Sicherung bzw. zur Wiederholung des Wissens. ¹⁵

3. Materialien für Unterrichtseinheit 1

3.1 Der Einstieg

- **Material:**

1. Streichhölzer mit verschieden farbigen Zündköpfen für jeden Schüler und jede Schülerin. (Symbolbild)



Abbildung 1: Symbolbild Streichhölzer

Quelle: online unter <http://www.mannheimer-vereinswerkstatt.de/?attachment_id=620> (abgerufen am 31.08.2017)

2. Streichholzschachteln für jeden Schüler und jede Schülerin. (Symbolbild)



Abbildung 2: Symbolbild Streichholzschachtel

Quelle: online unter <<https://www.amazon.de/Rayher-8147000-Streichholzschachteln-Beutel-St%C3%BCck/dp/B0062KUOXK>> (abgerufen am 31.08.2017)

¹⁵Vgl. auch SCHOLZ L.(2010): Methoden-Kiste.- In: Bundeszentrale für politische Bildung /bpb (Hrsg.): Methoden für Schule und Bildungsarbeit .-Bonn, S.8.

Einstieg: Arbeitsblatt zum Experiment ¹⁶

Aufgabenstellung:

Vor dir liegen acht Streichholzschachteln und verschieden farbige Zündköpfe. Sortiere so schnell du kannst die Streichhölzer nach Farben und stoppe dabei die Zeit. Wie lange brauchst du dafür?

Anschließend fülle die folgenden Fragen aus:

Dein Name: _____

Wie viele Minuten hast du für die acht Schachteln gebraucht?

Wie viele Schachteln könntest du in einer Stunde herstellen?

Für acht Päckchen würdest du in Indien etwa 1 Paisa bezahlt bekommen, 100 Paisa sind circa 12 Cent.

Wie viel würdest du an einem 10 Stunden Tag verdienen? Was könntest du dir hier in Österreich kaufen?

Findest du die Entlohnung angemessen? Begründe deine Meinung!

Zusätzlich werde ich zur Auswertung der Fragen ein Bild von drei Mädchen herzeigen, welche gerade Streichhölzer sortieren. In einem Lehrer/Lehrerin-Schüler/Schülerinnen Gespräch werden wir kurz auf die Arbeitsbedingungen beim Herstellen der Streichhölzer und die damit verbundenen Gesundheitsgefährdungen eingehen. (Einatmen von Schwefel, Kontakt mit Chemikalien, gekrümmte Haltung etc.)



Abbildung 3: Mädchen füllen Streichhölzer in Schachteln, Indien

Quelle: online unter <<https://www.flickr.com/photos/kindernothilfe/2743297503>> (abgerufen am 31.08.2017)

3.2 Arbeitsblätter: Kinderportraits von arbeitenden Kindern

3.2.1 Pilgrim, 12 Jahre alt, Philippinien

GRUPPE PILGRIM

Aufgabenstellung:

Lies die Biographie von Pilgrim und beantworte folgende Fragen.



Abbildung 4: Pilgrim

Quelle: Terre des hommes (Hrsg.) (o.J.): Schuften statt lernen – oder besser umgekehrt? online unter https://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/11_Globales_Lernen/Dokumente_zu_Globales_Lernen/unterrichtseinheit-kinderarbeit-klasse6-7.pdf (abgerufen am 02.09.2017)

Hallo, ich bin Pilgrim. Ich bin zwölf Jahre alt und lebe in einem kleinen Dorf auf der philippinischen Insel Negros. Die nächste größere Stadt ist Bacolod, aber dort bin ich noch nie gewesen. Denn Bacolod ist zu weit weg und außerdem habe ich weder Zeit noch Geld, um dort hinzureisen. Ich muss nämlich jeden Tag auf einer Zuckerrohrplantage arbeiten: Erst pflanze ich das Zuckerrohr, einige Wochen später jäte ich Unkraut und besprühe die Pflanzen mit Unkraut- und Insektenvernichtungsmitteln. Die sind sehr giftig, aber Schutzkleidung haben wir nicht. Wenn das Zuckerrohr hoch genug ist, schneide ich mit einem Messer die Stangen ab und sammle sie in Bündeln. Das ist eine sehr schwere Arbeit, besonders, weil es sehr heiß bei uns ist. Nach der Menge der Bündel, die ich beim Aufseher abliefern kann, richtet sich mein Verdienst. Ich versuche immer zwischen 160 und 180 Bündel am Tag zu schneiden, aber manchmal bin ich so müde, dass mir das nicht gelingt. Denn mein Arbeitstag dauert oftmals mehr als zwölf Stunden und hinzu kommt dann ja auch noch der Fußmarsch von meinem Dorf zur Plantage. Da bin ich dann auch nochmal über eine halbe Stunde hin und eine halbe Stunde zu Stunde zurück unterwegs. Ich muss aber durchhalten, da meine Familie das Geld, das ich verdiene, dringend braucht. Seit mein Vater uns verlassen hat, müssen meine vier Geschwister und ich mithelfen. Allein kann meine Mutter nicht genug Geld verdienen, um uns alle zu ernähren. Mein Vater interessiert sich nicht mehr für uns. Er hat eine neue Frau und neue Kinder. Er schickt kein Geld und vom Staat bekommen wir auch keine Unterstützung. Für die Schule habe ich keine Zeit. Ich war nur drei Jahre dort, zwischen meinem siebten und zehnten Lebensjahr. Der Weg zur Schule ist noch weiter als der zur Zuckerrohrplantage. Aber die Schule hat mir viel Spaß gemacht, sie ist interessanter als die Arbeit.¹⁷

1. Sucht Pilgrims Heimat in eurem Atlas.
2. Ermittelt Ursachen, wieso Pilgrim arbeiten muss und welchen Gefahren sie ausgesetzt ist.
3. Stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen eurem Alltag und dem von Pilgrim fest.
4. Entwickelt mögliche Lösungsvorschläge um die Zukunft von Pilgrim zu verbessern.

3.2.2 Shan, 12 Jahre alt, Pakistan

GRUPPE SHAN

Aufgabenstellung:

Lies die Biographie von Shan und beantworte folgende Fragen.



Abbildung 5: Shan

Quelle: online unter

<https://www.actionkidz.de/Informieren/Material/Unterrichtsmaterial/Tagesabl%C3%A4ufe/Shan+aus+Pakistan.html>

(abgerufen am 03.09.2017)

Hallo, ich bin Shan. Ich bin zwölf Jahre alt und lebe in Dalwal, einem sehr kleinen Dorf, in Pakistan. Meine Familie und ich wohnen in einem kleinen Haus, mit nur einem Zimmer. Ich arbeite zusammen mit meinem Vater in einer Mine, der Eingang der Mine liegt circa 100 Meter von unserem Haus entfernt. Bevor ich arbeiten gehe, hole ich um fünf Uhr morgens Wasser vom Brunnen, weil es bei uns keine Wasserleitung gibt. Meine Mutter arbeitet nicht, sie bleibt zuhause und kümmert sich um die Familie. Meine Schwestern können zur Schule gehen, was in Pakistan nicht selbstverständlich ist. Ich muss in der Mine arbeiten, weil der Lohn meines Vaters nicht für uns alle ausreicht. Deshalb kann ich nicht in die Schule gehen. Das Arbeiten in der Mine ist sehr gefährlich, es passieren oft schlimme Unfälle. Meine Aufgabe ist Kohle aus der Mine zu holen. Dazu muss ich mit einem Esel 1000 Meter tief in den dunklen Schacht vordringen, wo die Erwachsenen die Kohle aus dem Berg schlagen. Es ist sehr anstrengend, ich muss circa zehnmal mit dem Esel in den Berg hinein. Die Luft ist schlecht und staubig, der Staub ist nicht gut für meine Lunge. Für einen Tag Arbeit erhalte ich 200 Rupien. (1,70 Euro) Ich arbeite meistens von 6 bis 14 Uhr. Danach gehe ich nachhause und wasche den Staub von meinem Körper. Nach der Arbeit besuche ich meistens ein Spaß- und Lernzentrum in unserem Dorf. Obwohl ich immer sehr müde bin freue mich nach der Arbeit noch spielen zu können. In dem Spaß- und Lernzentrum gibt es auch einen Lehrer, Herr Kahn. Er erklärt uns, wie man sich vor dem Staub schützen kann. Am Abend füttere ich meist unsere Hühner und hole wieder Wasser vom Brunnen. Zum Abendessen gibt es meistens Naan-Brot mit Linsen. Ich esse sehr langsam, damit ich lange davon was habe.¹⁸

1. Sucht Shan's Heimat in eurem Atlas.
2. Ermittelt Ursachen, wieso Shan arbeiten muss und welchen Gefahren er dabei ausgesetzt ist.
3. Stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen eurem Alltag und dem von Shan fest.
4. Entwickelt mögliche Lösungsvorschläge um die Zukunft von Shan zu verbessern.

¹⁸ Vgl. Originaltext auch online unter

<https://www.actionkidz.de/Informieren/Material/Unterrichtsmaterial/Tagesabl%C3%A4ufe/Shan+aus+Pakistan.html>

(abgerufen am 03.09.2017) (Text verändert und gekürzt)

3.2.3 Biographie: Solomon, 13 Jahre alt, Sambia

GRUPPE SOLOMON

Aufgabenstellung:

Lies die Biographie von Solomon und beantworte folgende Fragen.



Abbildung 6: Solomon

Quelle: HÄUSLIER I. (2004): Ist das fair? Kinderarbeit im Haushalt. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre und Religion.- Duisburg, S.12

Hallo, ich heiße Solomon und bin 13 Jahre alt. Ich wohne in Sambia, bei meiner Großmutter. Meine Mutter und mein Vater starben vor kurzem, deswegen musste ich die Schule abbrechen. Niemand konnte meine Schulgebühren bezahlen. Deswegen muss ich zusammen mit anderen Kindern bei meiner Großmutter das Vieh hüten. Meine Großmutter ist alt und braucht meine Hilfe. Sie hat mich aus der Schule genommen, weil niemand auf die Tiere aufpassen konnte und weil sie kein Geld hat, um mich in die Schule zu schicken.

Jeden Tag koche ich und hole Wasser in 20 Liter Kanistern. Der Weg zur Wasserstelle ist nicht weit weg, aber ich muss alles alleine tragen. Außerdem mache ich den Abwasch, fege den Hof und hüte das Vieh. Jeden Morgen um sechs Uhr hole ich Wasser und Feuerholz und treibe danach das Vieh auf die Weide. Bis 18 Uhr arbeite ich, jeden Tag. Mein Rücken schmerzt oft, weil die Kanister so schwer sind.

Wenn ich Fehler mache schimpft meine Großmutter mit mir und mein Onkel schlägt mich.

Ich würde gerne zurück in die Schule gehen. Ich möchte lesen und schreiben lernen. Ich habe nur wenig Zeit, um mit Freunden zu spielen. In den Sonntagsgottesdienst kann ich auch nicht, weil ich das Vieh hüten muss.¹⁹

1. Sucht Solomons Heimat in eurem Atlas.
2. Ermittelt Ursachen, wieso Solomon arbeiten muss und welchen Gefahren er dabei ausgesetzt ist.
3. Stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen eurem Alltag und dem von Solomon fest.
4. Entwickelt mögliche Lösungsvorschläge um die Zukunft von Solomon zu verbessern.

¹⁹ Vgl. auch auch HÄUSLIER I. (2004): Ist das fair? Kinderarbeit im Haushalt. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre und Religion.- Duisburg, S.12 (gekürzt und verändert)

3.2.4 Rada, 11 Jahre alt, Indien

GRUPPE RADA

Aufgabenstellung:

Lies die Biographie von Rada und beantworte folgende Fragen.

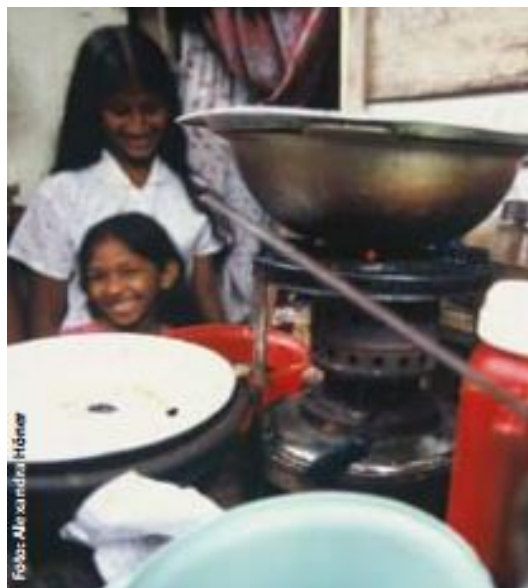


Abbildung 7: Rada

Quelle: HÄUSLIER I. (2004): Ist das fair? Kinderarbeit im Haushalt. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre und Religion.- Duisburg, S.12

Hallo, ich heiße Rada, bin 11 Jahre alt und komme aus Indien. Mein Dorf wurde vor einem Jahr durch ein Erdbeben zerstört. Heute ist es fast schon wieder aufgebaut.

Ich beginne jeden Tag mit einem Dankesgebet, weil meine Familie und ich überlebt haben. Bevor ich in die Schule gehe mache ich Feuer, helfe beim Kochen, und sple das Geschirr.

Meine Mutter arbeitet in einer Ziegelfabrik, dort werden Ziegel hergestellt, die wir für den Wiederaufbau unseres Dorfes benötigen. Meine Mutter arbeitet den ganzen Tag in einer Ziegelfabrik. Deswegen helfe ich ihr im Haushalt.

Jeden Morgen vor und nach der Schule lfte ich die Decken und die Betten. Ich räume auf, fege, sple das Geschirr, melke die Kuh, hole Wasser und passe auf meinen kleinen Bruder auf.

Nach den Arbeiten im Haus gehe ich auf die Felder. Ich schneide Gras ab und ftere damit die Kühe. Während den Ferien arbeite ich den ganzen Tag.

Offt bin ich in der Schule müde, weil ich früh aufstehen muss um alle Arbeiten erledigen zu können.

Manchmal sehe ich Mädchen auf der Straße, sie spielen mit Steinen. Dafür hab ich leider keine Zeit, ich muss meine Mutter unterstützen.

Ich bin stolz, auf das was meine Familie erreicht hat.²⁰

- 1. Sucht Radas Heimat in eurem Atlas.**
- 2. Ermittelt Ursachen, wieso Rada arbeiten muss und welchen Gefahren sie dabei ausgesetzt ist.**
- 3. Stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen eurem Alltag und dem von Rada fest.**
- 4. Entwickelt mögliche Lösungsvorschläge um die Zukunft von Rada zu verbessern.**

3.3 Arbeitsblätter: Internetrecherche und Rollenspiel

3.3.1 Arbeitsblatt: Internetrecherche

Internetrecherche

Recherchiert im Internet zu folgenden Themen:

- 1. In welchen Branchen wird am meisten mit Kinderarbeit produziert?**
- 2. Was bedeutet Hilfswerk? Welche unterschiedlichen Positionen haben sie zur Kinderarbeit?**
- 3. Was bedeutet Solidarität? Was sind solidarische Aktivitäten gegen Kinderarbeit?**
- 4. Ermittelt welche Maßnahmen die Politik setzen könnte, damit Kinderarbeit verringert oder gar abgeschafft werden könnte?**

Abbildung 8: Arbeitsblatt zur Internetrecherche

Quelle: online unter

<http://www.dka.at/fileadmin/download/Projektpartnerschaften/Rechte_von_Kindern_und_Jugendlichen/Stundenkonzepte_Rechte/Rollenspiel_zu_Kinderarbeit_14-19J_01.pdf> (abgerufen am 11.09.2017) (gekürzt und verändert)

3.3.2 Rollenspielkarten

Arbeitendes Kind

Ich arbeite mehr als 10 Stunden am Tag, in einer Textilfabrik. Es ist heiß und stickig. Die giftigen Chemikalien sind überall. Ich hoffe ich werde nicht krank. Ich würde gerne in die Schule gehen, lesen und schreiben lernen. Doch meine Familie braucht das Geld.

Fabrikhaber/FabrikhaberIn der oder die das Kind beschäftigt

Die Kinder können froh sein, dass sie bei mir arbeiten können. Die Familien zählen auf ihre Kinder. Sie bekommen von mir Arbeit und einen Lohn. Ohne mich wären sie schon längst verhungert. Ich kann zwar nur einen geringen Lohn zahlen, aber dies ist besser als nichts.

Elternteil von arbeitendem Kind

Mein Kind muss arbeiten gehen. Wir sind sehr arm, unser Lohn reicht nicht für die ganze Familie. Wir würden sonst verhungern. Jeder muss etwas zum Familieneinkommen beitragen. Ich habe selbst schon als Kind gearbeitet. Wenn ich könnte, würde ich an der Situation etwas ändern.

Lehrer/Lehrerin

Ich kenne viele Kinder die gerne in die Schule gehen würde. Sie sind sehr interessiert und wissbegierig. Manche kommen in die Schule und tauchen dann nicht wieder auf, weil sie ihre Familien unterstützen müssen. Jedes Kind muss die Möglichkeit haben in die Schule gehen zu können. Sie müssen lesen und schreiben lernen. Oft versuche ich die Kinder in die Schule zurück zu holen, aber meine Möglichkeiten sind begrenzt.

Vertretung eines Hilfswerkes

Die Konzerne und die Politik müssen endlich Maßnahmen zur Verringerung und zur Abschaffung von Kinderarbeit setzen. Wir brauchen eine langfristige und nachhaltige Lösung. Wir können nicht tatenlos zusehen. Wir setzen uns für die Einhaltung von Kinderrechten ein. Durch Spenden helfen wir den Kindern vor Ort und versuchen Projekte zu unterstützen.

Wirtschaftsvertreter/Wirtschaftsvertreterin

Kinderarbeit ist Teil unseres Systems, es ist ein Massenphänomen. Wir können nicht alle Kinder entlassen. Wir können Kinderarbeit nicht einfach stoppen, es ist ein Kreislauf. Verbote alleine werden Kinderarbeit nicht stoppen können.

Abbildung 9: Rollenspielkarten

Quelle: online unter

<http://www.dka.at/fileadmin/download/Projektpartnerschaften/Rechte_von_Kindern_und_Jugendlichen/Stunde_nkonzepte_Rechte/Rollenspiel_zu_Kinderarbeit_14-19J_01.pdf> (abgerufen am 11.09.2017)

3.3.3 Ausgangsproblematik (bekommt jede Gruppe)

Ausgangsproblematik

Die Problematik der Kinderarbeit in Bangladesch ruft immer mehr Kritik von Seiten lokaler Kinderrechtsorganisationen und der Internationalen Arbeitsorganisation ILO hervor. Daraufhin organisiert die Regierung von Bangladesch eine Round-Table-Konferenz, in deren Rahmen über Maßnahmen gegen Kinderarbeit beraten werden soll.

Ermittelt nun in eurer Gruppe eine Strategie und Argumente um die Position eurer Rolle in der Diskussion stark zu machen. Achtet dabei auf eure Rolle, welche Bedürfnisse oder Wünsche hat sie?

Abbildung 10: Arbeitsblatt Ausgangsproblematik

Quelle: online unter <<http://www.politik-lernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/103823.html>> (abgerufen am 11.09.2017)

3.3.4 Einstieg in das Rollenspiel (Auszug aus einem Zeitungsartikel)

„Nach einer Studie der Organisation „Overseas development institute“, sind besorgniserregende Zahlen über die geleistete Kinderarbeit in Bangladesch veröffentlicht worden. Viele der wichtigsten Textilkonzerne der internationalen Mode beschäftigen schon Kinder ab dem sechsten Lebensjahr.“²¹

„Laut Angaben von greenme.com sind in Bangladesch 7000 Fabriken, welche nicht auf sicherheitstechnischen Maßnahmen kontrolliert werden. Sprich, es gibt keine Notausgänge oder gar Feuerlöscher. Die Arbeitsbedingungen für die Kinder sind sehr schlecht. Schlechtes Licht, mangelnde Hygiene oder Staub und Lärm machen den Kindern zu schaffen.....“²²

²¹ Online unter <<https://www.contra-magazin.com/2017/03/64-stundenwochen-in-bangladesh-kinderarbeit-in-der-textilindustrie/>> (abgerufen am 11.09.2017)

²² Online unter <<https://www.contra-magazin.com/2017/03/64-stundenwochen-in-bangladesh-kinderarbeit-in-der-textilindustrie/>> (abgerufen am 11.09.2017)

3.4 ABC Methode

ABC Methode	
K	
I	
N	
D	
E	
R	
A	
R	
B	
E	
I	
T	

Abbildung 11: Arbeitsblatt ABC Methode

Quelle: eigene Darstellung

4. Planungsmatrix: Zweite Unterrichtseinheit

Lehr/Lernmittel: Kinderrechtskarten, Arbeitsblätter, Poster

Schule/Klasse: Gymnasium / 4. Klasse / 8. Schulstufe

Unterrichtszeit: Eine Schulstunde, 50 Minuten

Thema: Kinderrechte, Bedürfnisse und Wünsche, Artikel der Kinderrechtskonvention, Verletzungen von Kinderrechten

Zeit	Thema	Methode	Medien	Lehr und Lernziele	Kompetenzen
5 Min.	Organisatorisches, Begrüßung				
10 Min.	Einstieg in die Thematik Kinderrechte, Vorwissen einschätzen	Fantasiereise ins Land der Kinderrechte, Lehrer/Lehrerinnen-Schüler/Schülerinnen Gespräch	Arbeitsblatt „Fantasiereise“	Schüler und Schülerinnen stellen ihre Gedanken grafisch dar, Formulieren von eigenen Annahmen zum Thema Kinderrechte	
15 Min.	Unterschied zwischen Bedürfnissen, Wünschen und Rechten, Kinderrechte	Kinderrechtequiz, Wähle deine Rechte, Lehrer/Lehrerinnen-Schüler/Schülerinnen Gespräch, Gruppenarbeit	Farbige Felder, Kinderrechtskarten, Ordnungsvorlage für Kinderrechtswahl	Erkennen von Unterschieden zwischen Bedürfnissen und Rechten, Stellung zur Achtung von verschiedenen Rechten nehmen	
20 Min.	Kinderrechte, Artikel der Kinderrechtskonvention	Fallbeispiele Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit	Arbeitsblatt	Anwendung von Kinderrechtsverletzungen auf Artikel der Kinderrechtskonvention, Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung von Kinderrechtsverletzungen, Stellung zu gegeben Sachverhalten nehmen	

Tabelle 3: Planungsmatrix Unterrichtseinheit 2

Quelle: Eigene Darstellung, (Bearbeiterin: Lisa Hubbauer, 2017)

4.1 Unterrichtseinheit 2

4.1.1 Einstieg

Als Einstiegsmethode in das Thema Kinderrechte habe ich die Fantasiereise in das Land der Kinderrechte gewählt. Zuerst werden die Lernenden dazu angeleitet sich in ein Land zu träumen. Die Schüler und Schülerinnen sollen sich vorstellen, dass es in diesem Land allen Kindern gut geht, sie werden geschützt und geliebt. An diesem Ort wird die Meinung von allen Kindern berücksichtigt.²³

Die Lehrperson liest die Fantasiereise ins Land der Kinderrechte vor, dabei ist im Vorfeld für eine angenehme Musik zu schaffen.

Die Lernenden sollen sich danach überlegen, welche Rechte Kinder im „Land der Kinderrechte“ haben sollten und welche Rechte sie in der Realität haben. Die Lernenden sollen ihre Gedanken auf dem Arbeitsblatt „Wenn ich zu bestimmen hätte“ festhalten, dies können sie entweder indem sie es aufschreiben oder malen.

Anschließend wird in einem Lehrer/Lehrerinnen Gespräch über Traumbilder gesprochen und sie werden in der Klasse aufgehängt.

4.1.1 Fachdidaktische Begründung

Diese Methode stellt einen individuellen Zugang zu Kinderrechten dar. Sie dient dazu das Vorstellungsvermögen anzuregen und seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie sollen sich in eine imaginäre Welt hineinversetzen und sich dem Thema spielerisch nähern.

4.1.2 Lehr und Lernziele

- Die Schüler und Schülerinnen geben ihre Gedanken zum Thema Kinderrechte wieder.
- Die Schüler und Schülerinnen stellen ihre Gedanken zum Sachverhalt Kinderrechte grafisch dar.

4.2. Kinderrechtequiz und Wähle deine Rechte

Nach dem Einstieg werde ich zwei farbige Felder auf dem Fußboden befestigen, mit den Farben, grün und rot. In der Vorbereitung habe ich die zehn Kinderrechte in Kurzfassung auf Karten geschrieben sowie zehn fiktive Kinderrechte. Zum Beispiel: Kinder haben ein Recht auf ein Haustier, Kinder haben ein Recht auf ein Taschengeld) Die Karten werden nun gemischt. Die Farbe Grün bedeutet: Ja, das ist ein Kinderrecht,

²³ Vgl. auch online unter <http://www.meine-kinderrechte.de/_dl/methodenmaterial.pdf> (abgerufen am 04.09.2017)

Rot bedeutet: Nein, das ist kein Kinderrecht. Nachdem Vorlesen der Karten haben die Kinder jeweils drei Sekunden Zeit sich für eine Farbe zu entscheiden, indem sich darum versammeln. Durch Gruppenabstimmung der Klasse wird jedes Mal abgestimmt, ob es sich tatsächlich um ein Kinderrecht handelt oder nicht.

In der anschließenden Diskussion werden die gewählte Rechte in einem Lehrer/Lehrinnen-Schüler/Schülerinnen Gespräch mit der Kinderrechtskonvention verglichen.

Danach werden die Schüler und Schülerinnen in Gruppen von vier Personen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Stapel von Kinderrechtskarten, die eine Auswahl von Rechten der Kinderrechtskonvention darstellen. Zusätzlich erhalten sie ein Blatt Papier mit einer Ordnungsvorlage. Die Lernenden werden nun aufgefordert die Rechte zu ordnen. Sie sollen die Karten nach ihrer Sicht ordnen, von den wichtigsten hin zu den weniger wichtigen. Die Schüler und Schülerinnen sollen nun diskutieren und sich auf eine Reihenfolge einigen.

Bei der Präsentation der Einstufungen soll jede Gruppe ihre Entscheidung begründen. (Weshalb haben sie welche Rechte als hoch eingestuft und welche wiederum als weniger wichtig?) Außerdem werden die Ergebnisse mit denen der anderen Gruppen verglichen.²⁴

4.2.1 Fachdidaktische Begründung

Die Methode Kinderrechtequiz wurde ausgewählt um Schülern und Schülerinnen ein Gefühl entwickeln zu lassen, was der Unterschied zwischen Rechten und Bedürfnissen oder Wünschen ist. Es geht um das einfache Kennenlernen von Kinderrechten. Man könnte auch einfach die Kinderrechtskonvention ausdrucken und sie von jedem Schüler und jeder Schülerin durchlesen lassen, dies würde aber nicht denselben Effekt herbeiführen wie es das Kinderrechtequiz tut. Es zeigt genau den Unterschied zwischen persönlichen Bedürfnissen und realen Rechten. Außerdem wird der Bewegungsdrang der Lernenden dadurch gefördert.

Der Unterrichtsschritt „Wähle deine Rechte“ zeigt den Lernenden, dass es keine richtigen oder falschen Antworten gibt.

„Die Achtung eines Rechts setzt voraus, dass die anderen Rechte ebenfalls geachtet werden.“²⁵

²⁴ Vgl. auch online unter <https://unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach_dich_stark_fuer_Kinderrechte.pdf> (abgerufen am 04.09.2017)

²⁵ Online unter <https://unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach_dich_stark_fuer_Kinderrechte.pdf> (abgerufen am 04.09.2017)

Die Schüler und Schülerinnen sollen während dem Prozess der Einstufung der Rechte erkennen, dass andere Rechte auch geachtet werden, dies ist die Voraussetzung der Achtung eines Rechts. Diese Methode stellt die Problematik der Schwierigkeit der Rechte nach ihrer Wichtigkeit zu ordnen dar.²⁶

4.2.2 Lehr und Lernziele

- Schüler und Schülerinnen können Kinderrechte der Konvention nennen.
- Schüler und Schülerinnen können den Unterschied zwischen Recht und Wunsch erklären.

4.3 Fallbeispiele zur Verletzung von Kinderrechten

In der letzten Unterrichtssequenz der zweiten Unterrichtseinheit dienen ausgewählte Fallbeispiele als Repräsentation von Kinderrechtsverletzungen. Im ersten Schritt bekommt jeder Schüler und jede Schülerinnen ein Blatt mit acht Beispielen von Verletzungen von Kinderrechten. Die erste Aufgabe ist als Einzelarbeit gedacht, die Lernenden sollen jedem Beispiel einen oder mehreren Artikel der Kinderrechtskonvention zu ordnen und erklären welcher Artikel in den Beispielen verletzt worden ist.

Im nächsten Schritt sollen die Lernenden pro Tisch in Partnerarbeit drei Fallbeispiele aussuchen und zusammen Lösungen ermitteln, damit die Kinderrechte in dieser Familie, in diesem Dorf oder in diesem Land nicht mehr verletzt werden.

Zum Abschluss werden die Lernenden in Gruppen von vier Personen eingeteilt und ziehen aus einem Topf ein Fallbeispiel von den acht Kinderrechtsverletzungen. Sie sollen nun eine Rede auf einer Veranstaltung einer Kinderrechtsorganisation halten. Dies sollen sie aus der Sicht des Kindes tun, dessen Rechte in dem gezogenen Fallbeispiel verletzt worden sind. Sie sollen in ihrer Rede erklären, was sich in ihrem Leben ändern muss, damit ihre Rechte nicht mehr verletzt werden.

4.3.1 Fachdidaktische Begründung

Die Fallbeispiele wurden ausgewählt damit die Theorie praktisch veranschaulicht werden kann. Die Beispiele sollen einen realistischen Lebensweltbezug herstellen. Die Lernenden sollen sich mit den Fallbeispielen identifizieren können. Fallbeispiele lassen Interpretationsmöglichkeiten zu und lassen sich gut bei dem Thema Kinderrechte einsetzen, da diese problem- und konfliktbehaftet sind. Die Fallbeispiele sind kurz, nicht zu

²⁶Vgl. auch online unter <https://unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach_dich_stark_fuer_Kinderrechte.pdf> (abgerufen am 04.09.2017)

komplex und befähigen die Lernenden Strategien und Lösungen für ihre Probleme zu entwickeln.

4.3.2 Lehr- und Lernziele

- Schüler und Schülerinnen können Artikel der Kinderrechtskonvention wiedergeben und sie auf den beigefügten Sachverhalt (Fallbeispiele) anwenden.
- Schüler und Schülerinnen entwickeln Problemlösungen für Verletzungen von Kinderrechten.
- Schüler und Schülerinnen nehmen Stellung und definieren Kriterien zur Verbesserung der Situation von Kindern, deren Rechte verletzt worden sind.

5. Material für Unterrichtseinheit 2

5.1 Arbeitsblatt Fantasiereise ins Land der Kinderrechte

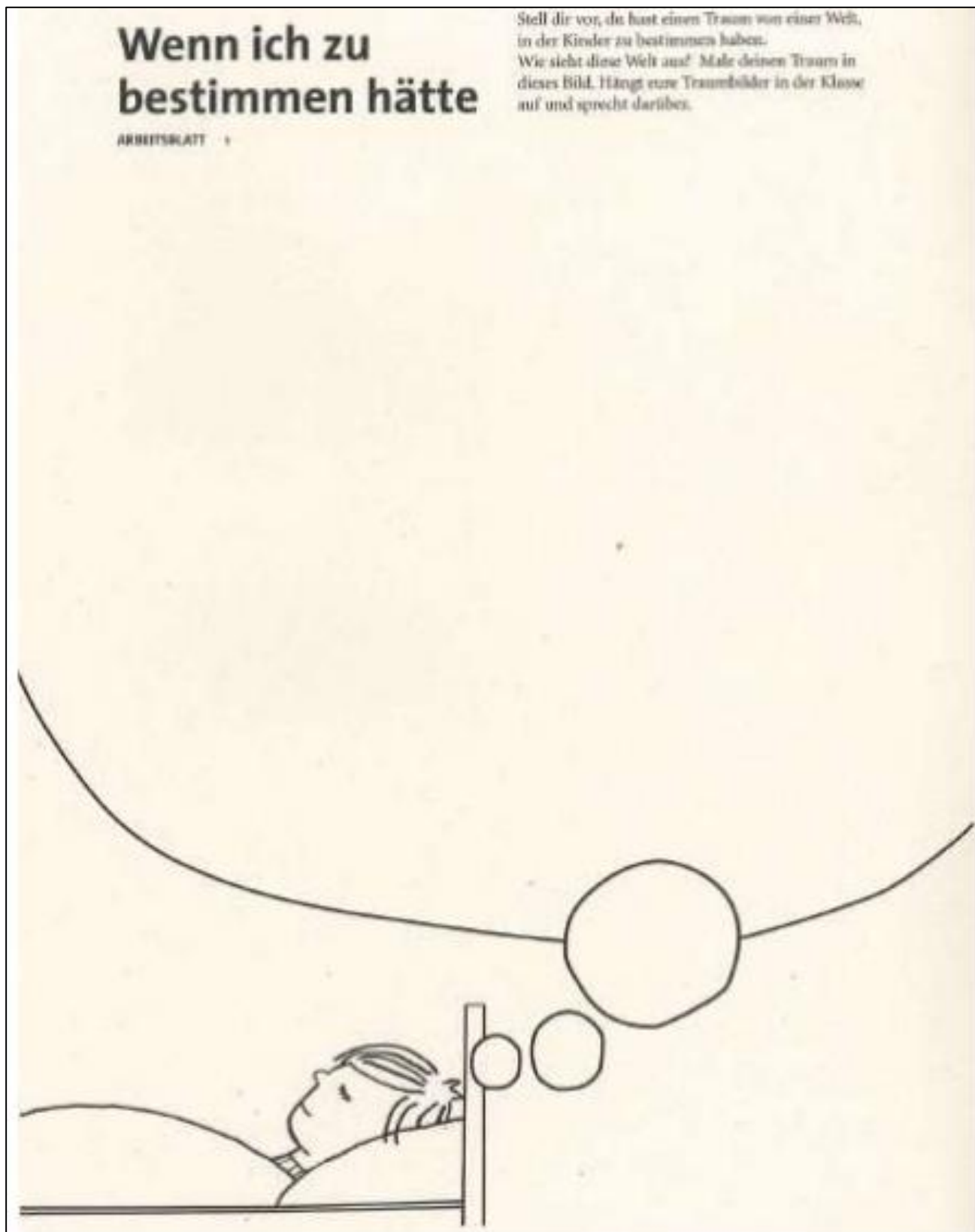


Abbildung 12: Fantasiereise ins Land der Kinderrechte

Quelle: Original online unter <http://www.meine-kinderrechte.de/_dl/methodenmaterial.pdf> (abgerufen am 05.09.2017)

Anmerkung:

Die Geschichte der Fantasiereise ins Land der Kinderrechte kann individuell gestaltet werden oder auch selbst ausgedacht werden. Für diese Unterrichtsplanung habe ich folgende Geschichte ausgewählt:

Quelle: online unter <<http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=669&titelId=4834>> (abgerufen am 18.09.2017)

5.2 Kinderrechtequiz

- Karten: „Echte Kinderrechte“

Recht auf Gesundheit und Schutz vor Suchtstoffen	Recht auf Information, auch durch Medien
Recht auf Bildung	Recht auf Privatsphäre
Recht auf Spiel und Freizeit	Das Recht auf angemessene Lebensbedingungen (z.B Nahrung)
Recht auf gewaltfreie Erziehung	Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
Recht auf Gleichheit	Das Recht auf Betreuung bei körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung

- **Karten fiktive Kinderrechte**

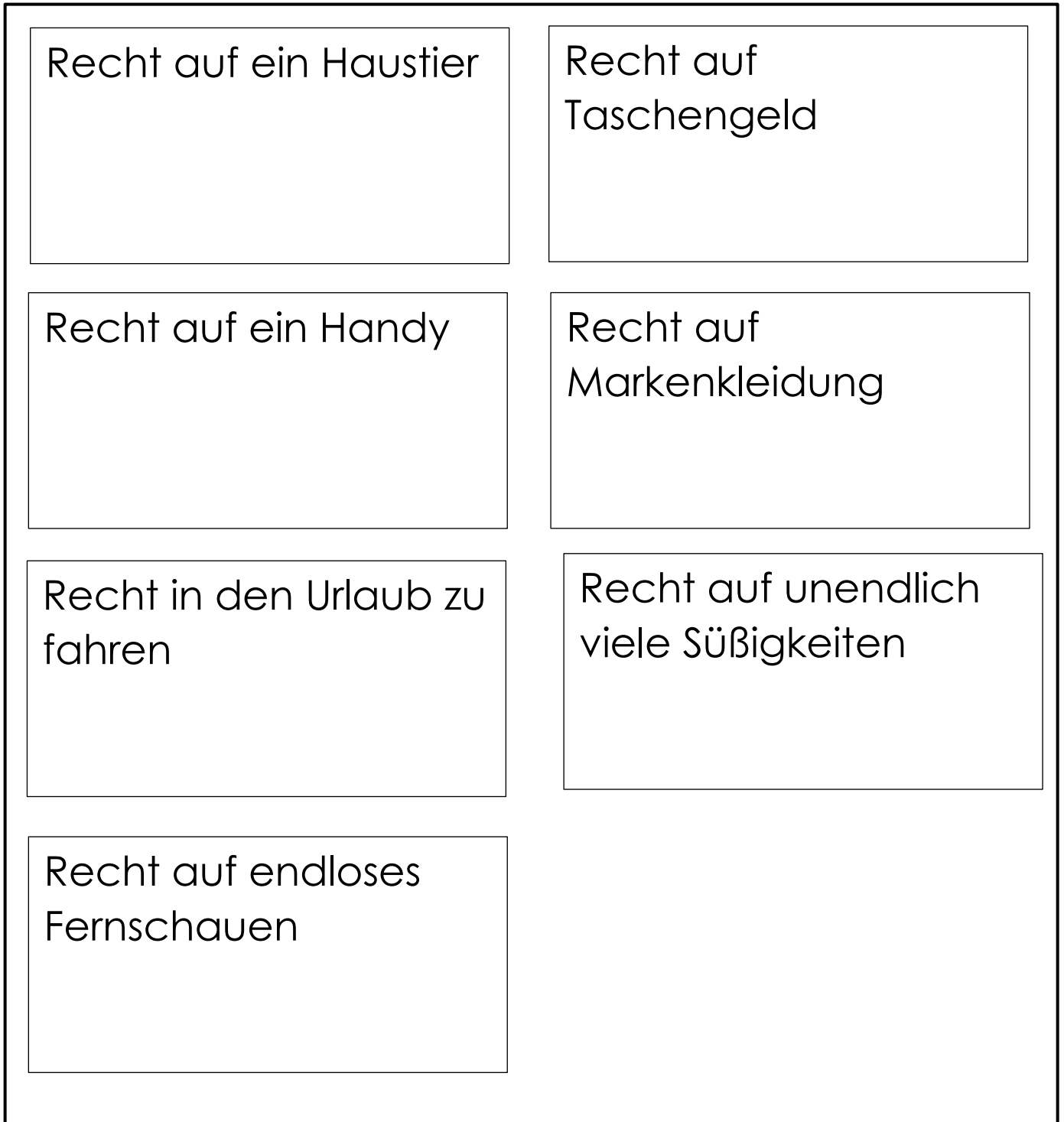


Abbildung 14: Fiktive Kinderrechte

Quelle: Eigene Darstellung, Lisa Hubbauer (Bearbeiterin, 2017)

5.2.1 Ordnungsvorlage für die Kinderrechtswahl und Kinderrechte

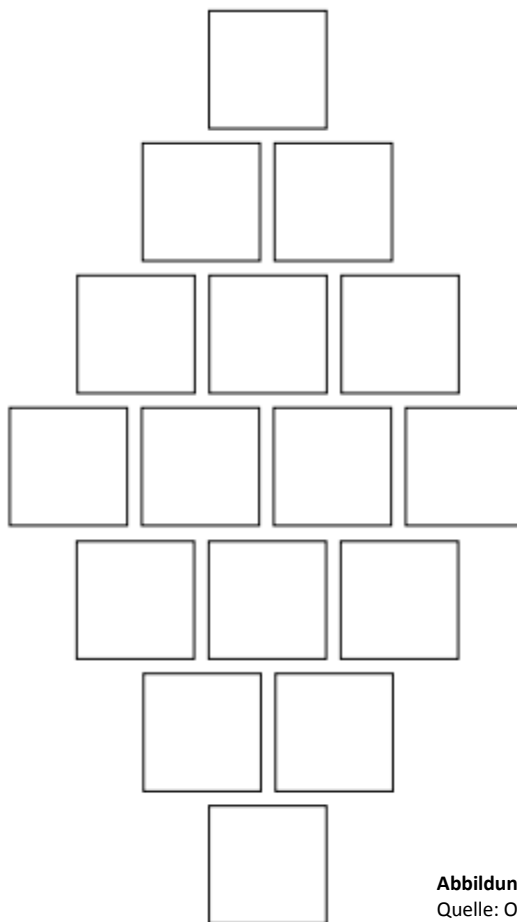


Abbildung 15: Ordnungsvorlage

Quelle: Original online unter https://unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach_dich_stark_fuer_Kinderrechte.pdf (abgerufen am 04.09.2017)

Recht auf Leben	Recht auf einen Namen und eine Identität	Recht, bei deinen Eltern zu leben	Recht, deine Meinung frei zu äußern und von Erwachsenen angehört zu werden
Recht, dich zu informieren, auch durch die Medien	Recht, deine eigene Religion und Weltanschauung zu wählen und deinen Glauben, Sprache und Kultur zu pflegen	Recht, dir deine Freunde auszusuchen und Gruppen zu gründen	Recht auf Privatsphäre
Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, wenn du behindert bist, vernachlässigt wirst oder als Flüchtling in einem anderen Land lebst	Recht auf Gesundheit, einschließlich medizinischer Versorgung, sauberem Trinkwasser, gesunder Ernährung, einer sauberen und sicheren Umwelt und auf Information, die dir helfen, gesund zu bleiben	Recht auf Nahrung, Kleidung und Geborgenheit	Recht auf eine gute Schul- und Ausbildung
Recht auf Spiel und Freizeit	Recht, deine Rechte zu kennen	Recht auf gerechte Behandlung, wenn du gegen das Gesetz verstößt	Recht auf Schutz vor allen Formen körperlicher und seelischer Gewalt, einschließlich sexuellem Missbrauch, Krieg, Entführung und ausbeuterischer und gefährlicher Arbeit

Abbildung 16: Kinderrechte

Quelle: Original online unter https://unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach_dich_stark_fuer_Kinderrechte.pdf (abgerufen am 04.09.2017)

5.3 Fallbeispiele zur Verletzung von Kinderrechten

1. Beispiel

Da meine Familie so weit entfernt von der Krankenstation lebte, wurde ich als kleines Kind nicht geimpft. Jetzt bin ich acht Jahre alt und habe Kinderlähmung.

2. Beispiel

Meine Brüder gehen zur Schule hier am Ort, aber ich bin die einzige Tochter, und meine Familie braucht mich für die Mithilfe im Haushalt. So kann ich nicht zur Schule gehen. Ich bin 7 Jahre alt.

3. Beispiel

Ich bin 16 Jahre alt, und ich gehe jeden Tag zur Schule. Wenn ich nach Hause komme, helfe ich im Laden meiner Eltern bis zum Abend aus. Dann esse ich zu Abend, wasche ab und sehe nach meinem jüngeren Bruder und meiner kleinen Schwester, während meine Eltern ihre Arbeit im Laden beenden. Wenn dann meine kleinen Geschwister im Bett liegen, versuche ich, meine Hausaufgaben zu machen. Aber normalerweise bin ich zu müde und schlafe einfach ein.

4. Beispiel

Ich bin 9 Jahre alt und meine Familie hat nicht viel Geld. Wir leben in zwei kleinen Zimmern. Unser Wasser müssen wir von einem Brunnen holen, der einen Kilometer weit weg ist. Die Häuser in unserem Dorf haben keine Toiletten, deshalb benutzen wir eine Grube am Ende unserer Straße.

5. Beispiel

Ich bin 13 Jahre alt, und mein Land hat wegen Grenzkonflikten mit einem anderen Land drei Jahre lang Krieg geführt. Ein Hauptmann der Armee kam zu uns nach Hause und sagte mir, dass ich wegen meiner Größe und Stärke in die Armee eintreten und für mein Land kämpfen sollte.

6. Beispiel

Ich bin 10 Jahre alt und spreche die Sprache, die meine Eltern und Großeltern und meine ganze Familie immer gesprochen haben. In unserer Schule spricht keiner der Lehrer meine Sprache – und sie erlauben es mir auch nicht, sie zu sprechen. Sie sagen, wir müssen alle lernen, ihre Sprache zu sprechen.

7. Beispiel

Als ich 9 Jahre alt war, fing ich an, 12 Stunden täglich in einer Teppichfabrik zu arbeiten. Jetzt bin ich 12 Jahre alt, und der Eigentümer der Fabrik will, dass ich sogar noch mehr Stunden am Tag arbeite.

8. Beispiel

Ich bin 15 Jahre alt und lebe in einer großen Stadt. Viele meiner Freunde schnüffeln Klebstoff. Ich habe es ausprobiert und schnüffele jetzt fast jeden Tag. Manchmal jagt uns die Polizei von den Plätzen fort, an denen wir uns treffen.

Abbildung 17: Arbeitsblatt Fallbeispiele

Quelle: Original online unter <<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/partizipation-vor-ort/141246/m-02-06-fallbeispiele-zur-verletzung-von-kinderrechten>> (abgerufen am 11.09.2017)

1. Einzelarbeit

Ordne jedem dieser Beispiele an verletzten Kinderrechten einen oder mehreren Artikel der Kinderrechtskonvention zu. Erkläre welche Beispiele welche Artikel verletzen.

2. Partnerarbeit

Sucht gemeinsam, mit eurem Sitznachbar oder eurer Sitznachbarin drei Fallbeispiele aus und ermittelt zusammen Lösungen, damit die Kinderrechte in der dargestellten Situation nicht mehr verletzt werden können.

3. Gruppenarbeit

Sucht ein Fallbeispiel aus. Stellt euch vor, ihr seid einer der beschriebenen Jugendlichen. Ihr werdet ausgewählt eine Rede auf einer Veranstaltung einer Kinderrechtsorganisation gegen Kinderrechtsverletzungen zu halten. Erklärt in eurer Rede was sich in eurem Leben ändern müsste, damit eure Rechte nicht mehr verletzt werden können. Nehmt Stellung zur Regierung, zu eurem Umfeld und begründet in eurer Rede was ihr fordert.

Abbildung 18: Arbeitsblatt Aufgabenstellung

Quelle: Original online unter <<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/partizipation-vor-ort/141246/m-02-06-fallbeispiele-zur-verletzung-von-kinderrechten>> (abgerufen am 11.09.2017)

Kinderrechte

Das Recht auf Gleichheit

Alle Kinder sind gleich. Die Regierungen respektieren die aufgeschriebenen Rechte immer, zu jeder Zeit, für alle ihre Kinder, auch wenn die Kinder aus einem anderen Land stammen, eine andere Hautfarbe haben, Mädchen oder Jungen sind, eine andere Sprache sprechen, an einen anderen Gott oder an keinen Gott glauben, Eltern haben, die anders denken als deine, reicher oder ärmer sind als du, behindert sind. (Artikel 2)[1]

Das Recht auf Überleben und Entwicklung des Kindes

Das angeborene Recht auf Leben und die Pflicht des Staates, das Überleben und die Entwicklung des Kindes sicherzustellen. (Artikel 6) [2]

Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause

Jedes Kind hat einen Namen, eine Staatsangehörigkeit und eine Familie. [...] Ein Kind darf nicht von seinen Eltern getrennt werden, wenn die Eltern das nicht wollen. Es kann sein, dass ein Gericht entschieden hat, Kinder von ihren Eltern zu trennen. Zum Beispiel wenn die Eltern das Kind misshandeln, es sehr stark und immer wieder schlagen oder ihm sonst etwas Schlimmes antun. [...] Auch wenn das Kind von seinen Eltern getrennt lebt, hat es das Recht den Kontakt mit ihnen aufrechtzuerhalten [...]. (Artikel 7, 8 und 9) [1]

Schutz vor rechtswidriger Verschleppung und Nichtrückführung

[Das Recht betont die] Pflicht des Staates, sich im Kampf gegen rechtswidrige Kindesentführung ins Ausland und Nichtrückführung durch einen Elternteil oder eine Drittperson einzusetzen. (Artikel 11) [2]

Das Recht sich mitzuteilen und gehört zu werden

Kinder haben das Recht, sich zu informieren und sich eine eigene Meinung zu bilden. Sie dürfen sagen, was sie denken, und man soll ihre Ansichten bei Entscheidungen berücksichtigen. (Artikel 12 und 13) [3]

Recht auf Schutz des Privatlebens

Kinder haben ein Recht darauf, dass sich keiner in ihr Privatleben, in ihr Familienleben oder ihre persönlichen Nachrichten (z. B. Briefe, E-Mails, SMS) einmischt. Außerdem darf man ihre Ehre und ihren Ruf – im Sinne des Gesetzes – nicht verletzen. (Artikel 16) [3]

Das Recht auf gewaltfreie Erziehung

Kinder haben das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. (Artikel 19) [3]

Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht, besonders geschützt zu werden, wenn in ihrem Land Krieg ist oder sie auf der Flucht sind. (Artikel 22) [3]

Das Recht auf Betreuung bei körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung

[Kinder mit Behinderung] haben die gleichen Rechte wie alle anderen Kinder. Darüber hinaus haben sie das Recht auf besondere Hilfe. Ärztliche Hilfe soll ermöglichen, ihre Behinderung zu behandeln. Therapien sollen die Folgen der Behinderung mildern. Schulen bereiten die Kinder auf ein möglichst selbstständiges Leben vor und ermöglichen ihnen einen Beruf zu lernen. Trotz der Verschiedenheit von [...] Kindern [mit und ohne Behinderung] sollen sie möglichst viel miteinander zusammen sein, gemeinsam spielen, lernen und sich gegenseitig helfen. (Artikel 23) [1]

Das Recht auf Gesundheit und den Schutz vor Suchtstoffen

Es soll Kindern ermöglicht werden so gesund wie möglich zu leben. Dazu gehört es auch, dass sie den bestmöglichen Zugang zu medizinischen Gesundheitszentren haben. Ebenso soll dafür gesorgt werden, dass Kinder vor dem Gebrauch von Suchtstoffen geschützt werden. (Artikel 24 und 33) [3]

Das Recht auf angemessene Lebensbedingungen

Jedem Kind soll ein gewisser Lebensstandard ermöglicht werden. Dazu gehört es z. B. die Ernährung und Bekleidung von Kindern sicherzustellen und die Wohnungen so auszustatten, dass die zentralen Bedürfnisse erfüllt werden (z. B. in Form von sanitären Anlagen). (Artikel 27) [3]

Das Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen, was sie interessiert und was sie für das Zusammensein mit anderen Menschen brauchen. Deshalb führen alle Länder auf der Welt Schulen. Das Übereinkommen besagt sogar, dass es Pflicht ist, die Schule zu besuchen. *(Artikel 28) [1]*

Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung

Ruhe, Erholung und Spiel sind wichtige Augenblicke im Leben jedes Kindes. Die Städte und Gemeinden achten darauf, dass ihre Kinder und Jugendlichen Möglichkeiten zur vielfältigen Freizeitgestaltung haben. *(Artikel 31) [1]*

Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung

Das Übereinkommen will alle Kinder vor Kinderarbeit und Ausbeutung schützen. Schutz bedeutet hier, dass die Regierungen der verschiedenen Länder Gesetze erlassen, die sagen, von welchem Alter an Kinder arbeiten dürfen [...]. Niemand hat das Recht dich zu berühren, wenn du es nicht wünschst oder wenn es dir nicht angenehm ist. [...] Ablehnen kannst du, wenn Erwachsene dich länger drücken und festhalten, als du möchtest. *(Artikel 32 und 34) [1]*

Das Recht auf Schutz bei bewaffneten Konflikten und das Recht auf Genesung und Wiedereingliederung geschädigter Kinder

Kinder haben das Recht auf Schutz bei bewaffneten Konflikten und dürfen nicht in die Streitkräfte eingezogen werden. Kinder dürfen weder gefoltert werden, noch willkürlich festgenommen werden. Kinder, die ein Vergehen dieser Form erlebt haben, haben das Recht, wieder gesund zu werden und in das normale Leben zurückzukehren. *(Artikel 37-39) [3]*

Recht auf Maßnahmen des Staates gegen Entführung und Kindeshandel

Kinder haben das Recht auf den staatlichen Schutz vor Entführung und Kindeshandel. Der Staat ist verpflichtet alles zu unternehmen, um das Verkaufen und Entführen von Kindern zu verhindern. *(Artikel 35) [3]*

Abbildung 20: Kinderrechte kurz und knapp

Quelle: Original online unter <<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/partizipation-vor-ort/141244/m-02-05-kinderrechte-kurz-und-knapp>> (abgerufen am 11.09.2017)

6. Literaturverzeichnis

DJOKIC J. (2009): Kinderarbeit – Verkaufte Kindheit in Indien-. Ursachen, Maßnahmen, Perspektiven.-Diplomarbeit, Universität Wien, Wien, S. 3-115.

HÄUSLIER I. (2004): Ist das fair? Kinderarbeit im Haushalt. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre und Religion.- Duisburg, S.1-20.

HÄUSLER I. (2013): Kinderarbeit. >Sekundarstufe I. In: Kindernothilfe (Hrsg.): Kindernothilfe. Materialien für den Unterricht in Gesellschaftslehre, Politik, Erdkunde und Religion/Ethik.-Paderborn, S.1-38.

ISSELHORST P., KRESS G.(1997): Kinderarbeit. Eine Bildkartei für Unterricht und Bildungsarbeit. In: UNICEF (Hrsg): UNICEF-Positionspapier zu Kinderarbeit, Begleitheft, 1.-Köln.

KOSSMEIER E. (2013): Der Blick auf den Erwerb von Kompetenzen – vom Belehren zum Begleiten personalisierter Lernprozesse. In: Einzelnen gerecht werden. Chancen und Herausforderungen eines Unterrichts in heterogenen Klassen. S. 13-16

SCHWARZ I. (2010): Globales Lernen und das Konzept der Orte und Nicht Orte. In: Schrüfer G., Schwarz I. (ed.): Globales Lernen. Ein geographischer Diskursbeitrag. Waxmann Verlag, Münster, New York, München, Berlin.

6.1 Internetquellen

CHARBONNEAU N. (2017): Welttag gegen Kinderarbeit . Die sieben wichtigsten Fragen und Antworten. online unter
<<https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/2015/kinderarbeit/78828>> (abgerufen am 28.08.2017)

<https://www.bmb.gv.at/schulen/unterricht/lp/ahs9_784.pdf?61ebyf> (abgerufen am 11.09.2017)

<<http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/46890/rollenspiel>>(abgerufen am 31.08.2017)

<www.weltinderschule.uni-bremen.de/mat_1_08/EW081_12.doc> (abgerufen am 13.09.2017)

Terre des hommes (Hrsg.) (o.J.): Schuffen statt lernen – oder besser umgekehrt? online unter
<https://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/11_Globales_Lernen/Dokumente_zu_Globales_Lernen/unterrichtseinheit-kinderarbeit-klasse6-7.pdf> (abgerufen am 02.09.2017)

<<https://www.actionkidz.de/Informieren/Material/Unterrichtsmaterial/Tagesabl%C3%A4ufe/S%20han%20aus%20Pakistan.html>> (abgerufen am 03.09.2017)

<http://www.dka.at/fileadmin/download/Projektpartnerschaften/Rechte_von_Kindern_und_Jugendlichen/Stundenkonzepte_Rechte/Rollenspiel_zu_Kinderarbeit_14-19J_01.pdf> (abgerufen am 11.09.2017)

<<http://www.politik-lernen.at/site/praxis/unterrichtsideen/article/103823.htmlf>> (abgerufen am 11.09.2017)

<<https://www.contra-magazin.com/2017/03/64-stundenwochen-in-bangladesh-kinderarbeit-in-der-textilindustrie/>> (abgerufen am 11.09.2017)>

<http://www.meine-kinderrechte.de/_dl/methodenmaterial.pdf> (abgerufen am 04.09.2017)

<https://unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach_dich_stark_fuer_Kinderrechte.pdf > (abgerufen am 04.09.2017)

<<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/partizipation-vor-ort/141246/m-02-06-fallbeispiele-zur-verletzung-von-kinderrechten> > (abgerufen am 11.09.2017)

<<http://www.bpb.de/lernen/grafstat/partizipation-vor-ort/141244/m-02-05-kinderrechte-kurz-und-knapp> > (abgerufen am 11.09.2017)

<<http://www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=669&titelId=4834>> (abgerufen am 18.09.2017)

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Symbolbild Streichhölzer	13
Abbildung 2: Symbolbild Streichholzschachtel	13
Abbildung 3: Mädchen füllen Streichhölzer in Schachteln, Indien	15
Abbildung 4: Pilgrim	16
Abbildung 5: Shan	17
Abbildung 6: Solomon	18
Abbildung 7: Rada	19
Abbildung 8: Arbeitsblatt zur Internetrecherche	20
Abbildung 9: Rollenspielkarten	21
Abbildung 10: Arbeitsblatt Ausgangsproblematik	22
Abbildung 11: Arbeitsblatt ABC-Methode	23
Abbildung 12: Arbeitsblatt Fantasiereise ins Land der Kinderrechte	29
Abbildung 13: Reale Kinderrechte	30
Abbildung 14: Fiktive Kinderrechte	31
Abbildung 15: Ordnungsvorlage	32
Abbildung 16: Kinderrechte	32
Abbildung 17: Arbeitsblatt Fallbeispiele	33
Abbildung 18: Arbeitsblatt Aufgabenstellung	34
Abbildung 19: Kinderrechte kurz und knapp	35
Abbildung 20: Kinderrechte kurz und knapp	36

8. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Lehrplanbezug	4
Tabelle 2: Planungsmatrix: Unterrichtseinheit 1	8
Tabelle 3: Planungsmatrix: Unterrichtseinheit 2	24